Inspiration4U

Luther – Reformator und Bibelübersetzer

Luther – Reformator | 6
Kurzbiografie: Martin Luther | 11
Die Lutherrose | 14
Die 5 Solas der Reformation | 24

inspiration 4 today

Ausgabe 3/2017

Panorama

Reformation & Lutherjahr 2017

von Rosi Blissenbach
(Geschäftsführerin von Inspiration4Today Schweiz)

In dieser neuen Ausgabe *Inspiration4U* (Inspiration für Sie oder auch: für dich) wollen wir Ihnen gerne Luther und die Reformation etwas näherbringen. Immerhin befinden wir uns jetzt im 500. Jahr nach diesen Geschehnissen, im sogenannten Lutherjahr.

Wenn Sie von Martin Luther schon mal etwas gehört haben, aber ansonsten nichts über ihn und seine Thesen wissen, dann ist dieses Magazin genau das Richtige, um mehr darüber herauszufinden. Lernen Sie Martin Luther als Reformator und Bibelübersetzer, aber auch über die Kurzbiografie ganz persönlich kennen und erfahren Sie, warum die Lutherbibel solch grossen Erfolg hatte und hat.

Ganz speziell empfehlen möchten wir Ihnen in diesem Zusammenhang die Lutherbibel 2017 als App. Sie ist noch bis zum 31. Oktober 2017 gratis zum Download erhältlich. Mehr darüber finden Sie auf Seite 13 dieses Magazins.

Kennen Sie vielleicht die Lutherrose und was es damit auf sich hat? Oder haben Sie davon noch nie etwas gehört? Dann stehen Sie sicherlich nicht alleine da. Auch darüber können Sie in diesem Magazin mehr in Erfahrung bringen.

Besonders wichtig erachten wir die 5 Solas, die die wesentlichen Aspekte unseres christlichen Glaubens begründen, ohne die es auch keine Reformation gäbe. So ist es z. B. fantastisch zu wissen, dass wir allein durch Glauben gerechtfertigt sind und wir von unserer Seite nichts mehr hinzufügen müssen, um uns bei Gott annehmbar zu machen. Lassen Sie sich von den 5 Solas für Ihr Christenleben neu inspirieren! Lesen Sie hierzu auch gerne den Artikel unseres Präsidenten, Kurt Schnyder (Seite 24).

Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen beim Lesen dieses Magazins und eine tiefere Erkenntnis für Ihren Glauben in Jesus Christus!

3/2017

inspiration 4 today

Inhalt:

Panorama | 2
Vorwort | 4
Luther – Reformator | 6
Ist das wirklich alles? | 10
Kurzbiografie: Martin Luther | 11
Die Lutherrose | 14
Programmvorschau | 16
Martin Luther – Bibelübersetzer | 20
Impressum | 23
Die 5 Solas der Reformation | 24
Vorschau | 30
Antworttalon / Bestellschein | 31

Inspiration4U

Vorwort

Zum Lutherjahr 2017

von Kurt Schnyder
(Präsident von Inspiration4Today Schweiz)

Wir schulden unseren Lesern einen geschichtlichen Überblick, damit sie Begriffe wie die Reformation oder das Lutherjahr in diese Zeit einordnen können. Lassen Sie mich versuchen, diese Ereignisse in einen historischen Kontext zu setzen.

Nach dem Tod unseres Herrn Jesus Christus in den 30er Jahren unserer Zeitrechnung kennen wir die Entwicklung der ersten Christen rund um das Mittelmeer, so wie wir diese aus dem Neuen Testament und besonders aus der Apostelgeschichte des Lukas lesen. Wir wissen auch aus anderen Quellen, dass die junge christliche Kirche durch schwierige Zeiten der Verfolgung gehen musste. Doch ab dem 4. Jahrhundert fanden sich Kirche und Staat immer besser zusammen. Josephus, ein damaliger Historiker und Gelehrter, propagierte diese Zusammenführung sehr stark. Aus dieser Entwicklung entstand die römisch-katholische Kirche. Die Krönung von Königen wurde in der Folge meist von hohen katholischen Würdenträgern vollzogen. So entwickelten sich die römische Kirche und die säkularen Staaten zu der damaligen Weltmacht, die den Höhepunkt im 11. und 12. Jahrhundert erreichte. Die politische Struktur des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nationen wurde von der römisch-katholischen Kirche angeführt.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts wuchs der Widerstand gegen Kirche und Staat. Die Menschen lebten in Unfreiheit und lehnten sich gegen die Obrigkeit auf. Savonarola und Hus machten auf die Widersprüche zwischen Lehre, Glauben und Tat innerhalb der katholischen Kirche aufmerksam und bezahlten ihren Einsatz mit dem Leben. Die Saat der kommenden Reformation wurde ausgesät.

John Wycliff wird von den Historikern der Morgenstern der Reformation genannt. Etwa 1320 in England geboren, entdeckte er die „Sprengladung“ der kommenden Reformation: Die Bibel, das Wort Gottes. Die Kirchgänger verstanden die lateinischen Texte nicht. Bis zum heutigen Tag übersetzen die Studenten und Wissenschaftler des *Wycliff Bible Instituts* die Bibel in mehrere hundert Sprachen. Diese Leistung können wir gar nicht genug würdigen, denn Millionen von Menschen wurde die Bibel in ihrer Sprache geschenkt.

Wir nähern uns der Renaissance und der Reformation. Die Entwicklung und Erkenntnisse der Kunst und Wissenschaft und die Erkenntnis und Aussagen der Bibel sind parallel gewachsen und gross geworden. So gewaltig und mächtig die Werke Michelangelos immer noch sind, so unvergleichlich gross sind die von der Ewigkeit her niedergeschriebenen

Wahrheiten des Wortes Gottes, welche endlich allen deutschsprachigen Menschen zugänglich gemacht worden sind.

In der Schweiz ist die Reformation auf die deutschsprachige Landschaft und Orte von der Stadt Zürich ausgegangen. Huldrych Zwingli war der Reformator. Er wurde 1484 geboren und starb in der Schlacht von Kappel. Sein Denkmal steht vor der Wasserkirche in Zürich, wo er mit dem Schwert in der Hand wehrbereit auf die Stadt Zürich schaut. Er achtete noch mehr als Luther auf die wortgetreue Wiedergabe des biblischen Textes.

Erstaunlich wie Gott die Reformatoren ausgewählt und berufen hat. Während Luther ein Doktor der Theologie war, war Calvin ein Jurist. Wiederum sehen wir, wie die Erkenntnisse der Heiligen Schrift sein Leben völlig veränderte. Nebst seiner feurigen Wortwahl in seiner Predigt, hat er das grosse theologische Werk der „Institutio“ geschrieben. Sie wurde Grundlage der 124 Westminster Artikel der anglikanischen Kirche.

Der Auftritt der Reformatoren ist beeindruckend. Mutig waren sie alle. Luther lebte öfters in Todesgefahr. Rom hätte ihn ohne Zweifel ermordet, wäre er nach Rom gegangen. Seine Überzeugung kannte keine Furcht. Wir kennen seinen berühmten Ausspruch: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“. Heute tönt es anders: „Ich kann sowohl als auch...“ DER GERECHTE SOLL AUF GRUND SEINES GLAUBENS LEBEN. Hier begegnen wir einer der grössten Entdeckungen der Reformation: DAS WORT GOTTES! DIE BIBEL! Auf Grund der Reformation ist die Bibel immer noch das meistgelesene und meistverkaufte Buch der Welt.

Abschliessend möchte ich den Leser fragen: Lesen Sie die Bibel? Kürzlich hatte ich ein Gespräch über Jesus Christus und Gott mit einem Passanten. Schlussendlich bat er mich um einen Rat. „Lesen Sie die Bibel.“ „Ah, Sie reden also nicht primär über eine bestimmte Kirche?“ Ich verneinte. Es geht um die ewige Wahrheit, in der Bibel dargelegt. Er antwortete: „Das werde ich auch tun.“

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der vorliegenden Broschüre neue Impulse für Ihr Leben und immer wieder eine reformierende Auswirkung auf Ihrem Lebensweg.

Neue Themenreihe:
Die 5 Solas der Reformation

13.10.	Sola Fide (allein der Glaube)
27.10.	Sola Scriptura (allein die Schrift)
10.11.	Solus Christus (allein Christus)
24.11.	Sola Gratia (allein die Gnade)
8.12.	Soli Deo Gloria (allein Gott sei die Ehre)

OKTOBER 2017

S	M	D	M	D	F	S
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

jetzt vormerken!

inspiration4today.ch/impulse/videoclips
(sowie auf youtube)

Auch wenn Martin Luther nicht perfekt war, kann er uns doch in mancherlei Hinsicht ein Vorbild sein, von dem wir lernen können. Sein Mut, seine Wertschätzung der Bibel sowie sein Gebetsleben sind eine Quelle der Inspiration.

Luther – Reformator

von Sven Blissenbach
(Manager Operations von Inspiration4Today)

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Luther seine 95 Thesen.[1] 500 Jahre später gedenken wir seines Thesenanschlags in Wittenberg, der allgemein als Beginn der Reformation gilt.

Keine Frage, Luther war nicht vollkommen und auch sein Leben bestand aus Licht und Schatten. Wenn wir uns in diesem Jahr besonders sein Lebenswerk in Erinnerung rufen, dann geht es nicht darum, Luther zu glorifizieren. Aber in einer Zeit, in der die Konturen zunehmend verwischen und Richtig und Falsch im Namen der Toleranz ständig relativiert werden, sind echte Typen selten geworden. Menschen, die Profil zeigen und klar für eine Sache und ihre Überzeugung einstehen, werden immer seltener. Wagt sich dann doch jemand mal aus seiner Deckung hervor, kann es schnell geschehen, dass man ihn radikalisiert und als „Fundamentalist“ brandmarkt.

Werden wir nicht immer wieder Zeugen, wie Menschen in den Medien zerrissen werden, nur weil sie für bestimmte Ansichten einstehen, die der allgemeinen Meinung nicht passen?

Und wer heute für christliche Werte und Überzeugungen öffentlich eintritt, muss sich mitunter warm anziehen. Da kann es

1 Den Inhalt dieser Thesen finden Sie im Internet, wie z.B. unter: www.luther.de/leben/anschlag/95thesen.html.

passieren, dass man bei einer Vorlesung übelst ausgepfiffen und beschimpft wird, nur weil man an seinem Glauben festhält, dass Gott diese Welt geschaffen hat und sie nicht das Produkt eines evolutionären Prozesses über Millionen von Jahren ist. Auch muss sich ein Pastor heute sehr gut überlegen, ob und was er überhaupt noch gegen Homosexualität sagen darf, da er damit schon fast mit einem Bein im Gefängnis steht und Gefahr läuft, wegen Volksverhetzung angeklagt zu werden.

Als Christ hat man es nicht immer leicht am Arbeitsplatz.

Wer sich in der Schule, am Arbeitsplatz und in seinem Familien- und Bekanntenkreis als Christ outet, muss unter Umständen damit rechnen, gemobbt zu werden. So weit geht die Toleranz dann doch nicht immer. Wer die Bibel zum Massstab seines Lebens macht und bei wem die eigenen Überzeugungen aus dem Lesen dieses Buches resultieren, wird mitunter als „Bibelfundamentalist" skeptisch oder misstrauisch angesehen.

Die Bibel als höchste Autorität

Hier kann uns Luther ein Vorbild sein, von dem wir lernen können. Unser Land sähe heute ohne ihn sicher anders aus. Die Reformation gab es, weil es einen Luther gab! Auf dem Reichstag zu Worms ging es nur darum, Luther mundtot zu machen. Luther hatte gehofft, seinen Standpunkt noch einmal erklären und darlegen zu können, doch das interessierte keinen. Man wollte das gar nicht hören. Es gab nur eine einzige Option: Luther sollte widerrufen! Täte er dies nicht, spielte er mit seinem Leben.

Wir können kaum ermessen, unter welch enormem Druck Luther gestanden haben muss. Wie muss er innerlich gerungen haben?! Doch Luther knickte nicht ein. Er wusste sich in seinem Gewissen an die Bibel gebunden. Daher lautete seine Antwort, dass er bereit sei, seine Schriften zu widerrufen, sofern er durch die Bibel von der Unrichtigkeit seiner Aussagen überzeugt würde:

„Werde ich nicht durch Zeugnisse der Schrift oder durch klare Vernunftgründe überwunden – denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, da es am Tage ist, dass sie des Öfteren geirrt und sich selbst widersprochen haben –, so bleibe ich überwunden durch die von mir angeführten Stellen der Schrift und mein Gewissen gefangen durch Gottes Wort. Widerrufen kann und will ich nicht, denn es ist weder sicher noch heilsam, gegen das Gewissen zu handeln. Gott helfe mir. Amen."[2]

Dies darf sicher auch unsere Richtschnur sein, an der wir uns orientieren können, wenn wir in der Schule, an der Uni oder am Arbeitsplatz für unseren christlichen Glauben einstehen sollten. Für gewöhnlich steht hier noch nicht einmal unser Leben auf

2 Quelle: Lutherbibel, revidiert 2017, Jubiläumsausgabe mit 64 farbigen Sonderseiten, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, S. 15-16.

dem Spiel, aber wir kennen den Druck, dem man in solchen Situationen ausgesetzt ist.

Eine lebendige Theologie durch Gebet

Doch nicht nur Luthers Mut, Courage und Wertschätzung der Bibel sind vorbildhaft. Wie John Piper deutlich macht, spielte das Gebet für Luther beim Studieren der Bibel eine entscheidende Rolle. Darum sollten wir „... all unsere Bemühungen in Gebet baden und uns selbst so völlig auf Gott stützen, dass er in unsere Studien hineinkommt und ihnen aufhilft und sie vorantreibt.“[3]

Vielleicht könnten die vielen Kirchenaustritte verhindert werden bzw. Menschen wieder den Weg in unsere Gemeindehäuser finden, wenn von den Kanzeln unserer Kirchen und Gemeinden wieder ein lebendiger Jesus verkündigt würde, zu dem jeder Gläubige eine lebendige Beziehung haben kann. Doch solch ein lebendiger Glaube ist ohne Gebet nicht möglich.

Luther sagte: *„Vielmehr kniet in eurem Kämmerlein nieder und betet in aufrichtiger Demut und Ernsthaftigkeit zu Gott durch seinen lieben Sohn, er möge euch gnädig durch seinen Heiligen Geist erleuchten, leiten und Verständnis geben.“*[4]

Martin Luther war ein Mann des Gebets. Man spürt es in seinen Schriften und in seiner Bibelübersetzung. Er war kein Theologe, der total „verkopft“ war und über die Köpfe seiner Zuhörer hinweg predigte. Weil er im Kämmerlein seine Beziehung zu Gott pflegte und dort seine inneren

Ein lebendiger Glaube ist ohne Gebet nicht möglich.

Kämpfe ausfocht, hatte er auch eine lebendige Botschaft für seine Zuhörer, die ihnen durchs Herz ging. Davon brauchen wir heute mehr!

Eine tote Theologie wird unsere Gesellschaft und unser Leben nicht verändern. Es sind Männer und Frauen(!), die wie Luther Gott und seine Gnade, Güte und Grösse selber und persönlich im Gebet erleben, die unsere Gesellschaft nachhaltig prägen können.

Wo Reformation beginnt

Wie eingangs erwähnt, gilt der Thesenanschlag Luthers als Beginn der Reformation. Doch im Grunde genommen nahm sie schon viel früher ihren Anfang. Bei genauerer Betrachtung muss man sagen, dass die Reformation in dem Augenblick begann, wo Luther im Kloster durch Gottes Gnade Römer 1,17 verständlich wurde und er erkannte, dass der Mensch durch Glauben gerecht wird und durch Gottes Geschenk lebt – aus Glauben!

Wir mögen Vieles in unserer Kultur und Gesellschaft bemängeln und uns wünschen, dass sich manches verändert. Oder wir sind unzufrieden über Dinge in unserem eigenen Leben. Vielleicht haben wir schon einige

3 John Piper, *Überwältigt von Gnade*, CLV (Christliche Literatur-Verbreitung), Bielefeld 2006, S. 148.
4 Ebd., S. 149.

Reformationstag

Anläufe unternommen, um bestimmte Dinge zu ändern oder in den Griff zu bekommen – doch es half alles nichts.

Was wir brauchen, ist, dass Gottes Wort uns wirklich im tiefsten Inneren trifft und uns ganz neu aufgeht. Die Emmaus-Jünger waren am Ende. Jesus war tot und ihr Glaube war es ebenfalls. Doch dann begegnet ihnen der Auferstandene, nahm sie an die Hand und führte sie durch diverse Bibelabschnitte. Schliesslich sagten sie: *„War uns nicht zumute, als würde ein Feuer in unserem Herzen brennen, während er unterwegs mit uns sprach und uns das Verständnis für die Schrift öffnete?“* (Lukas 24,32).

Wer einmal Schriften von Martin Luther liest, wird schnell die Leidenschaft und das Feuer spüren, das in Luther brannte. Wie den Emmaus-Jüngern war auch Luther die Schrift aufgegangen – und das veränderte alles!

Vielleicht vermissen Sie die Freude am Bibellesen oder Sie haben Ihre Bibel bislang überhaupt noch nicht wirklich gelesen. Sie erschien Ihnen womöglich langweilig, veraltet und nicht sonderlich relevant für Ihr Leben. Dann denken Sie an Luther! EIN einziger Vers, der ihm auf einmal klar wurde, krempelte sein ganzes Leben um und veränderte sogar den gesamten Verlauf der Geschichte.

Wenn Ihr Leben stagniert und Sie feststecken, dann machen Sie das folgende Gebet aus den Psalmen zu Ihrem persönlichen Gebet:

„Öffne mir die Augen, damit ich die Wunder erkenne, die dein Gesetz enthält! ... schenk mir neue Lebenskraft durch dein Wort ... richte mich auf durch dein Wort“ (Psalm 119,18.25.28).

Sie sollten nicht überrascht sein, wenn Gott Ihr Gebet beantwortet und sein Wort Ihr Leben reformiert und erneuert! Dann ist der Reformationstag nicht nur ein Tag im Kalender, sondern auch in Ihrem Leben.

„Ich habe mir eure App aufs Handy geladen. Eure ‘1 Minute Inspiration’-Videos sind wirklich toll und ermutigend! Vielen Dank für euren Einsatz.“ (Iris Sommer)

Unsere kostenlose App mit inspirierenden Videos für Ihr Smartphone!

Rosi Blissenbach

Ist das wirklich alles?

von Rosi Blissenbach
(Geschäftsführerin von Inspiration4Today Schweiz)

Kann es wirklich so „einfach“ sein, ewiges Leben zu erhalten? In fast allen Religionen muss man selber viele Dinge tun, um ewiges Leben zu bekommen. Zum Teil muss man viele gute Taten tun oder sich sogar richtiggehend hier auf Erden abrackern, weil die Lehre der jeweiligen Religion sagt, dass man sonst überhaupt kein oder zumindest kein gutes ewiges Leben haben würde.

Diese Lehren kommen unserer menschlichen Natur sehr entgegen, denn wenn wir etwas bekommen, wollen wir wieder etwas zurückgeben. Wir wollen es uns quasi selber verdienen. Wir wollen niemandem etwas schuldig bleiben oder von jemandem abhängig sein – von der Gnade eines anderen schon gar nicht. Überall erleben wir, dass es ganz normal ist, wenn wir nur etwas bekommen, wenn wir auch selber etwas geben oder dafür tun.

Deshalb ist für uns Menschen der Gedanke, dass ein Anderer etwas für uns tut – sogar ein solches Opfer für uns bringt, das ihn selber das Leben kostet –, damit es uns gut geht und wir dafür auch noch ewiges Leben bekommen, ohne selber etwas dazu beigesteuert zu haben, eher abwegig.

Ist das der Grund, warum wir uns so schwer tun, Gott zu glauben und sein Angebot anzunehmen?

Denn die einzige Religion, bei der man ewiges Leben bekommt, ohne selber etwas dazu beizutragen, ist das Christentum. Ewiges Leben basiert einzig und allein auf dem, was Gott in und durch Jesus Christus getan hat. Nur dadurch, dass Gott in Jesus Mensch wurde, der ohne Sünde war, und unsere Schuld durch den Tod am Kreuz „abgegolten“ hat, können wir ewiges Leben haben (vgl. 2. Korinther 5,21 ; Römer 5,19). Es gibt keinen anderen Weg! Jesus Christus ist der einzige Weg, um ewiges Leben und eine lebendige Beziehung zu Gott als unserem himmlischen Vater zu bekommen (vgl. Johannes 3,16 ; 14,6)!

Es gibt auch nichts, was wir noch hinzufügen könnten, um zu zeigen, dass wir es selber verdient hätten. In Epheser 2,4-9 heisst es ganz klar, dass wir das ewige Leben in Gemeinschaft mit Gott nicht durch unsere eigenen guten Taten oder dadurch, dass wir selber so gut wären, verdient hätten, sondern es einzig und allein durch Gottes Gnade und Liebe zu uns bekommen.

Das einzige, das wir tun müssen, ist, dieses Geschenk im Glauben anzunehmen!

Haben Sie dies schon getan? Oder tun Sie sich schwer, dieses Geschenk ohne Gegenleistung anzunehmen? (Mit Gegenleistung wäre es allerdings kein Geschenk mehr!)

Wenn ja, warum? Was hindert Sie?

Gerne sind wir für Sie da, wenn Sie weitere Fragen hierzu haben! Melden Sie sich einfach!

Sven Blissenbach

Kurzbiografie: Martin Luther

von Sven Blissenbach
(Manager Operations von Inspiration4Today)

Martin Luther wurde am 10. November 1483 als Sohn eines Bauern in Eisleben (Sachsen-Anhalt, Deutschland) geboren. Hier sowie in Mansfeld und Magdeburg wuchs er auf und verbrachte seine Kindheit und Schulzeit.

Da sich sein Vater durch Beteiligungen im Kupferbergbau ein kleines Vermögen erwirtschaftete und die Familie schliesslich zu den angesehensten der Stadt Mansfeld aufstieg, konnte Luther 1501 ein Studium an der Universität von Erfurt beginnen. Sein Vater hegte die Hoffnung, dass Luther sich durch ein Jurastudium eines Tages eine gesicherte Existenz als Jurist aufbauen würde.

Doch im Jahr 1505 machte Luther ein dramatisches Erlebnis. Auf dem Heimweg vom Besuch seiner Eltern in Mansfeld geriet er in ein heftiges Gewitter. Martin Luther hatte Todesängste und tat ein Gelübde, von nun an Mönch zu werden. Zwei Wochen später trat er in das Kloster der Augustiner-Eremiten in Erfurt ein – gegen den Willen seines Vaters. Obwohl Luther sich streng an die Ordensregeln hielt und täglich Busse tat, wurde er ständig von seinem Gewissen geplagt. Er verzweifelte an seiner unüberwindlichen Sündhaftigkeit und wurde von der Frage gequält: „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?

Nachdem Martin Luther 1507 zum Priester geweiht wurde, riet ihm sein Beichtvater, Johann von Staupitz, ein Theologiestudium aufzunehmen. So kam Luther nach Wittenberg und studierte an der dortigen Universität.

Ein heftiges Gewitter war der Wendepunkt in Luthers Leben.

Im Jahr 1511 begab sich Luther nach Rom, wo er mit dem dortigen Prunk und Sittenverfall konfrontiert wurde. Das führte dazu, dass er – mittlerweile Professor an der Wittenberger Universität – begann, zunehmend Kritik am Ablasshandel zu üben. Doch nicht nur der Besuch in Rom, sondern vor allem die unerwartete Erleuchtung während einer einsamen Meditation, führten dazu, dass Luther am 31. Oktober 1517 seine berühmten 95 Thesen an die Kirchentür von Wittenberg hämmerte, die sich wie ein Lauffeuer verbreiteten. Er hatte aufgrund von Römer 1,17 das Prinzip der Gerechtigkeit Gottes (sola gratia – allein aus Gnade) erkannt, nämlich dass der Gerechte aus Glauben lebt. Das wiederum führte zu einem völlig neuen Schriftverständnis.

Der Papst hingegen war erbost über Luthers neue Erkenntnisse. Die 95 Thesen und Luthers Erkenntnis, dass der Mensch nicht durch Werke, sondern allein aus Glauben an den Gekreuzigten gerechtfertigt würde, war ein direkter Angriff auf die damalige Praxis (und Einkommensquelle) des Ablasshandels und katholischer Bussübungen. Luther wurde der Prozess gemacht, in dem er sich und seine neue Theologie erklären musste. Dabei machte er deutlich, dass allein die Heilige Schrift oberste Autorität besitzt und sich das persönliche Gewissen jedes Einzelnen an der Bibel ausrichten muss. „Auch Konzile können irren", sagte Luther. Damit war der völlige Bruch mit der Katholischen Kirche unausweichlich.

Luther wurde auf der Eisenacher Wartburg in Sicherheit gebracht.

Es kam, wie es kommen musste: 1520 erliess der Papst die Bannandrohungsbulle *Exsurge Domine*, in der Luther eine Frist von 60 Tagen gesetzt wurde, seine Ansichten zu widerrufen. Andernfalls drohe ihm der Kirchenbann, der schliesslich am 3. Januar 1521 folgte. Aufgrund des Verhandlungsgeschicks des Kurfürsten Friedrich der Weise durfte Luther noch

Auf der Wartburg übersetzte Luther in wenigen Wochen das Neue Testament.

einmal seinen Standpunkt auf dem Reichstag zu Worms erläutern und verteidigen. Doch da sich Luther weigerte, seine Ansichten zu widerrufen, verhängte der Reichstag das *Wormser Edikt*, das Luther ab sofort für „vogelfrei" erklärte. Es verbot jedermann, Luther zu unterstützen oder zu beherbergen. Zu seinem eigenen Schutz liess Kurfürst Friedrich Luther „entführen" und ihn auf der Eisenacher Wartburg in Sicherheit bringen. Hier machte sich Luther als „Junker Jörg" an die Arbeit und übersetzte in nur wenigen Wochen das komplette Neue Testament. Nach einer Bearbeitung von Melanchthon und anderen, ging es als sogenanntes „Septembertestament" im Jahr 1522 in Druck. Die Erfindung des Buchdruckes machte es möglich, dass dieses Neue Testament in den evangelischen Gebieten reissenden Absatz erfuhr. Es wurde zum Volksbuch und ist ein Meilenstein der Geschichte, weil es entscheidend zu einer einheitlichen deutschen Schriftsprache beitrug.

Während seiner Schutzhaft auf der Wartburg schritt die Reformation in Abwesenheit Luthers weiter voran. Wittenberg wurde zum Zentrum

der Reformation und setzte die reformatorischen Ideen Luthers prompt in die Tat um. Schliesslich kehrte Luther 1522 wieder zurück nach Wittenberg, wo er zunächst radikale Elemente der Reformation bremste.

Durch die Ausbreitung der Reformation entspannte sich die Situation für Luther zunehmend und er musste nicht länger um sein Leben fürchten. Er hatte vielmehr Gelegenheit, seine Lehren durch Predigten und Schriften zu verbreiten und zu festigen. Im Jahr 1525 heiratete Luther sogar die Nonne Katharina von Bora, mit der er sechs Kinder hatte.

Luthers Gesundheitszustand war sein Leben über nicht gut gewesen. Er hatte stets mit diversen Krankheiten und Beschwerden zu tun. Nach einem ereignisreichen Leben verschied Luther im Februar 1546 aufgrund eines Herzleidens in seiner Geburtsstadt Eisleben.

Anmerkung zur neuen Ausgabe der Lutherübersetzung 2017:

Wie auch bei anderen Bibelausgaben und Bibelübersetzungen gibt es leider auch in der neuen Lutherübersetzung 2017 einige Verse, die zum Teil etwas unglücklich übersetzt wurden und die eine oder andere Änderung enthalten, die nicht zwingend nachvollziehbar ist. Generell gilt bei allen Bibelübersetzungen: im Zweifelsfall immer mit anderen Bibelübersetzungen vergleichen!

Die Worterklärungen im Anhang sind leider aufgrund der mitunter sehr bibelkritischen Ausführungen nur mit Vorbehalt empfehlenswert.

Die Lutherbibel 2017 als App

Das Erscheinen der revidierten Lutherbibel 2017 ist einer der grossen Höhepunkte des Reformationsjubiläums 2016/17. Zu diesem Anlass verschenkt die Evangelische Kirche in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft für ein Jahr die revidierte Lutherbibel 2017 als App.

Die App: Erleben Sie Bibellesen neu! Die App enthält den vollständigen Text der Lutherbibel 2017 inklusive der Apokryphen sowie alle Anmerkungen und Verweisstellen.

Bibel lesen: Schlagen Sie die Bibel über vielfältige Optionen schnell auf. Blättern Sie im Text und verfolgen Sie Verweisstellen. Durchsuchen Sie die Bibel. Legen Sie Notizen und Lesezeichen zu einzelnen Versen an und markieren Sie Ihnen wichtige Passagen in verschiedenen Farben. Die Darstellung des Bibeltextes können Sie dabei an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen.

Gratis-Download nur noch bis zum 31.10.2017!

Quelle:
https://www.die-bibel.de/shop/themenwelten/lutherbibel-2017/lutherbibel-app

Bibel-App

Die Lutherrose wurde als Symbol für Luthers Kreuzes- und Gnadentheologie bekannt. Luther selbst sah sie als ein Merkzeichen seiner Theologie.

Die Lutherrose

Luther hat sein Wappen, die sogenannte Lutherrose, wahrscheinlich selbst aus einem alten Familienwappen entwickelt und sich dabei zugleich am Motiv weisser Rosen auf rotem Hintergrund orientiert, das sich auf einem Fenster im Chorraum der Augustinerkirche seines Ordens in Erfurt befand. Seit 1517 verwendete Luther die Rose als Siegelbild für seine Briefe und Drucke. Ein Siegelring für den Reformator mit dem fertig ausgearbeiteten Motiv wurde 1530 vom Prinzen und späteren Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich dem Grossmütigen in Auftrag gegeben, als Luther sich während des Reichstags zu Augsburg auf der Veste Coburg aufhielt. Luther hatte vorab eine Zeichnung des Motivs für seinen Ring erhalten. In seinem Brief an den Nürnberger Ratsherrn Lazarus Spengler, der ein Förderer der Reformation war, notiert Luther am 8. Juli 1530 seine Gedanken über mein Petschaft (Siegel), die er als ein Merkzeichen seiner Theologie interpretiert:

„Das Erste sollte ein schwarzes Kreuz in einem Herzen sein, das seine natürliche (rote) Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig machet. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht (Römer 10,10).

Wenn es nun auch ein schwarzes Kreuz ist, das Zeichen des Todes, und auch wehe tun soll, lässt es dennoch das Herz

in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das heisst: Es tötet nicht, sondern behält lebendig. Der Gerechte wird aus Glauben leben (Römer 1,17), oder aus dem Glauben an den Gekreuzigten.

Solch Herz aber soll mitten in einer weissen Rose stehen, um anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt und (ihn) kurzum in eine weisse, fröhliche Rose versetzt. (Das geschieht) nicht so, wie die Welt Friede und Freude gibt, darum soll die Rose weiss und nicht rot sein. Denn die weisse Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe.

Solche Rose steht in einem himmelfarbenen Felde, weil solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang der himmlischen zukünftigen Freude ist, die jetzt wohl schon drinnen einbegriffen und durch Hoffnung erfasst, aber noch nicht offenbar ist.

Und in solch Feld einen goldenen Ring (als Zeichen dafür), dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch kostbar über alle Freude und Güter hinaus ist, so wie das Gold das höchste, kostbarste Metall ist."

Im September 1530 besuchte Prinz Johann Friedrich Luther auf der Veste Coburg und übergab ihm den Ring persönlich. Der Ring befindet sich heute im Grünen Gewölbe in Dresden. Noch im gleichen Jahr hat Cranach das Wappen des Reformators als Holzschnitt gestaltet, das dann als Symbol für Luthers Kreuzes- und Gnadentheologie bekannt wurde. Später wurde die Lutherrose mit dem Zusatz VIVIT – er lebt – versehen, der auf den auferstandenen Christus hinweist. Heute ist die Lutherrose ein Symbol lutherischer Kirchen, das sich auch im Wappen einiger Orte, z. B. Möhra oder Neuendettelsau, findet.

Quelle: Lutherbibel, revidiert 2017, Jubiläumsausgabe mit 64 farbigen Sonderseiten,
© 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Mit freundlicher Genehmigung.

Die revidierte Lutherbibel in einer attraktiven Ausgabe. Ihre farbigen Sonderseiten vermitteln im Jubiläumsjahr viel Wissenswertes zu Luthers Wirken als Reformator und Bibelübersetzer – mit Hintergrundinformationen zur Revision 2017. Mit Apokryphen und farbigen Landkarten am Buchende.

ISBN 978-3-438-03305-5
Verlag: Deutsche Bibelgesellschaft
Einbandart: Farbiger Festeinband, Fadenheftung, Leseband
Seitenzahl: 1536 + 64 Sonderseiten
Format: 15 x 22 cm
Gewicht: 1.030 g

CHF 35.00 (fontis)

Erhältlich in jeder Buchhandlung.

Programmvorschau

Andreas Herrmann

SEPTEMBER 2017

17. September
Sport1, Schweiz5: Gute Nachrichten vom Friedhof ...

ANIXE: Die Seelenprüfung meistern

24. September
Sport1, Schweiz5: Umkehren, umdenken, mental siegen

ANIXE: Wenn du es nicht nutzt, verlierst du es

OKTOBER 2017

1. Oktober
Sport1, Schweiz5:
Jesu Methode gegen Angst und Sorgen

ANIXE: Singlekoordinaten für den Datingdschungel

8. Oktober
Sport1, Schweiz5:
Wer Gott sucht, wird gesegnet sein

ANIXE: Neustart

Antworten mit BAYLESS CONLEY

STAR TV	Samstag & Sonntag	7:30 Uhr
TELE 5	Sonntag	8:00 Uhr
bibel.tv	Dienstag	15:00 Uhr
	Freitag	1:30 Uhr
	Montag	6:00 Uhr
ANIXE	Samstag	7:00 Uhr & 10:30 Uhr
	Dienstag	22:15 Uhr
	Mittwoch	1:00 Uhr
	Freitag	7:00 Uhr
rheinmain tv	Samstag	5:00 Uhr
	Sonntag	5:00 Uhr & 9:00 Uhr
	Montag	4:30 Uhr
	Donnerstag	4:30 Uhr & 11:00 Uhr
CNBC	Samstag	9:00 Uhr
	Sonntag	8:30 Uhr

Programmvorschau

Bayless Conley

SEPTEMBER 2017

17. September
Wie du im Leben vorankommst (1)

24. September
Wie du im Leben vorankommst (2)

15. Oktober
Sport1, Schweiz5:
Tiefe Wunden – Tiefe Heilung

ANIXE: Die Kraft deines Glaubens

22. Oktober
Sport1, Schweiz5:
Glauben aktivieren, Berge versetzen

ANIXE: Himmelsportale öffnen

29. Oktober
Sport1, Schweiz5:
Mit Gott durch meinen Sturm

ANIXE: Angst an die Leine legen

rheinmaintv: Dieselben Sendungen wie bei **Sport1** und **Schweiz5** – nur eine Woche später!

KRAFTVOLL LEBEN SCHWEIZ

Schweiz5	Samstag	10:30 Uhr
	Sonntag	10:30 Uhr
Sport1	Sonntag	8:00 Uhr
ANIXE	Sonntag	7:00 Uhr & 9:30 Uhr
	Freitag	5:30 Uhr
rheinmaintv	Samstag	11:00 Uhr
	Sonntag	11:00 Uhr
	Montag	5:30 Uhr & 9:00 Uhr
	Mittwoch	5:30 Uhr
	Donnerstag	4:00 Uhr
	Freitag	5:30 Uhr & 9:00 Uhr
1 FL TV	Samstag	10:30 Uhr
	Sonntag	10:30 Uhr

OKTOBER 2017

1. Oktober
Führe ein Leben, das Bedeutung hat

8. Oktober
Gib nicht auf, geh mutig weiter

15. Oktober
Nach Geduld und Sanftmut streben

22. Oktober
Diese Eigenschaften segnet Gott

29. Oktober
Wie du deinen (Lebens-)Lauf gut vollendest

NOVEMBER 2017

5. November
Was wir von einem königlichen Beamten lernen können (1)

12. November
Was wir von einem königlichen Beamten lernen können (2)

19. November
Drei Herzenshaltungen für Gebet

26. November
Vom Teufel gefangen, von Jesus befreit

www.inspiration4today.ch/impulse/tv-dienste/antworten-mit-bayless-conley/

Inspiration für heute

Oktober - Dezember

Art:	**Paperback**
Format:	**A5**
Seiten:	**200**

Band 4 jetzt bestellen!

CBN SCHWEIZ
Menschen erleben Gott

STAR TV	Samstag	7:00 Uhr
bibel.tv	Mittwoch	18:00 Uhr
	Montag	23:30 Uhr
	Montag – Freitag 2:45 Uhr, 7:30 Uhr & 16:30 Uhr	
	Samstag – Sonntag	2:45 Uhr
ANGE	Mittwoch	6:30 Uhr & 22:15 Uhr
	Donnerstag	1:00 Uhr & 5:30 Uhr
rheinmain tv	Montag	11:00 Uhr

Programmvorschau

Club 700

SEPTEMBER 2017

11. – 17. September
Mein Leben war das reinste Chaos

18. – 24. September
Dankbarkeit statt Selbstmitleid

Mit dem vierten Band von Inspiration für heute für die Monate Oktober bis Dezember ist nun die Andachtsbuchreihe für einen Jahrgang abgeschlossen. Wenn Sie bereits einen oder mehr Bände dieser Andachtsbücher besitzen, sollten Sie die Reihe nun rechtzeitig komplettieren!
Wie Sie es bereits von den Bänden 1-3 her kennen, haben auch am vierten Band diverse Autoren – alte und neue – ihren Beitrag geleistet, um erneut ein abwechslungsreiches Andachtsbuch mit ermutigenden, herausfordernden und inspirierenden Andachten zu schreiben.

Fordern Sie noch heute den vierten Band mit Ihrer Spende an, um auch im letzten Quartal täglich aufs Neue inspiriert und im Glauben an Gott ermutigt zu werden! Sie erhalten ihn dann automatisch zugeschickt.

25. September – 1. Oktober
Pralles Leben trotz Behinderung

OKTOBER 2017

2. – 8. Oktober
Traumpartner gesucht

9. – 15. Oktober
Hoffen, wo nichts zu hoffen ist

16. – 22. Oktober
Grau in grau

23. – 29. Oktober
Gott sieht meine Sehnsucht

NOVEMBER 2017

30. Oktober – 5. November
Berufen in die Ferne

6. – 12. November
Die sechziger Jahre – Auf der Suche nach Freiheit

13. – 19. November
Licht am Ende des Tunnels

20. – 26. November
Gott im Krankenhaus begegnet

27. November – 3. Dezember
Pastorensöhne auf Abwegen

www.inspiration4today.ch/impulse/tv-dienste/club700-cbn

Sven Blissenbach

Martin Luther – Bibelübersetzer

von Sven Blissenbach
(Manager Operations von Inspiration4Today)

Bibelübersetzungen vor der Reformation

Die Geschichte der Bibelübersetzung beginnt mit der griechischen Übersetzung des Alten Testaments – der Septuaginta, die „Bibel“ vieler Christen im ersten Jahrhundert.

Sobald die Schriften des Neuen Testaments so gut wie vollständig waren, wurde die Bibel in weitere Sprachen übersetzt. Da es seit dem 2. Jahrhundert n.Chr. viele örtliche Übersetzungen gab, entstand der Wunsch nach einer allgemeinen Bibelübersetzung. Hieronymus übersetzte daraufhin die gesamte Bibel ins Lateinische, der offiziellen Sprache des Römischen Reiches. Seine Übersetzung, die Vulgata, ist bis heute von grosser Bedeutung, ist sie doch die massgebliche Bibel für die römisch-katholische Kirche. Ausserdem war sie die Grundlage für weitere Übersetzungen in andere Sprachen.

Im 2. Jahrhundert begann man mit einer Übersetzung ins Syrische und im 3. Jahrhundert ins Koptische. Mit dem Einfall der Goten ins Römische Reich übersetzte der Missionar Wulfia dann fast die komplette Bibel ins Gotische. Im 5. Jahrhundert folgte eine armenische Übersetzung. Vermutlich entstand zu diesem Zeitpunkt auch eine Übersetzung ins Äthiopische und Georgische.

Bemerkenswert ist, dass eine Gruppe von Mönchen bereits um 640 n.Chr. die Evangelien sogar ins Chinesische übersetzten! Im 8. und 9. Jahrhundert wurden Teile der Bibel ins Englische und Angelsächsische übersetzt und Kyrill war es, der die Bibel ins Altslavische übersetzte.

Weitere Bibelübersetzungen folgten dann im Spätmittelalter. Im späten 12. Jahrhundert wurde dank des Kaufmanns Petrus Waldes die Bibel ins Provenzalische (Südfranzösische) übersetzt. Von ihm leiten sich auch die Waldenser her, die lange Zeit bitter verfolgt wurden.

Dass die Bibel im 14. Jahrhundert ins Englische übersetzt wurde, ist dem Oxforder Theologen John Wycliff zu verdanken. Er studierte die Bibel eifrig und mit grossem Ernst und gelangte zu dem Schluss, dass jeder Engländer in der Lage sein sollte, sie in seiner Sprache für sich lesen zu können. Hereford, Purvey und einige andere übersetzten daraufhin die Vulgata ins Englische, was der Katholischen Kirche ein Dorn im Auge war. Sie stellte das Schreiben, Verbreiten und Lesen dieser Übersetzung unter den Bann, was allerdings die rasche Ausbreitung dieser Übersetzung nicht verhinderte. Heute setzt sich die interkonfessionelle Organisation „Wycliff“ für die weltweite Verbreitung der Bibel ein.

In Böhmen war es Jan Hus, der stark von den Lehren Wycliffs beeinflusst wurde. Als

Denkmal von Jan Hus in Prag.

er 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, begannen seine Anhänger mit einer tschechischen Übersetzung. Als Folge dieser Bemühungen erschien 1475 das Neue Testament auf Tschechisch. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Äusserung von Jan Hus, die er kurz vor seinem Tod auf dem Scheiterhaufen machte: „Sie werden jetzt eine Gans braten. Aber in hundert Jahren werden sie einen Schwan singen hören!“ Der Name „Hus“ bedeutet „Gans“ und Luther war es, der diese Aussage aufgriff und auf sich münzte. Daher gibt es viele Darstellungen, in denen Luther zusammen mit einem Schwan abgebildet wird.

Im 15. Jahrhundert ermöglichte die Erfindung der Buchdruckkunst die rasche Verbreitung weiterer Bibelübersetzungen auf Italienisch, Französisch (Neues Testament), Holländisch und Spanisch (Katalanisch). In dieser Zeit wurde übrigens auch der hebräische und griechische Bibeltext gedruckt.

Die Lutherbibel

Luther sagte von sich, dass er im Alter von 20 Jahren noch keine Bibel gesehen hatte. Allerdings weiss man, dass es im ausgehenden Mittelalter bereits einige Übersetzungen der Bibel oder der wichtigsten Bibelteile auf Deutsch gegeben hat. Diese Bibelübersetzungen basierten jedoch allesamt auf der Vulgata, waren schwer verständlich und meist von der jeweiligen regionalen Mundart geprägt. Luther war mit der lateinischen Bibel bestens vertraut und soll angeblich grössere Teile auswendig gekonnt haben.

Doch wie bereits zuvor erwähnt gab es inzwischen die Bibel in gedruckter Form mit dem hebräischen und griechischen Grundtext. Diese dienten Luther bei seiner Übersetzung als Vorlage – und nicht der lateinische Text der Vulgata. Wie Hus hundert Jahre zuvor war es auch die Überzeugung Martin Luthers, dass die Bibel für alle da sei und nicht nur für bestimmte Stände. Jeder habe gleichermassen ein Anrecht, die Bibel selber lesen zu können.

Genauso schnell, wie Luther das Neue Testament übersetzte, war es auch schon wieder vergriffen! Im Dezember 1522 erschien die zweite Auflage seiner Übersetzung des Neuen Testaments – bereits mit zahlreichen sprachlichen Verbesserungen. 1523 folgte dann der erste gedruckte Teil des Alten Testamentes, wenngleich die Veröffentlichung des gesamten Alten Testamentes erst 1532 erfolgte.

Bis zu seinem Tod im Jahr 1546 wurden in Deutschland über 250 verschiedene Ausgaben der Bibel und Bibelteile in der Lutherübersetzung gedruckt. Luther selbst betreute allein 22 Ausgaben des Neuen Testaments. Dabei sei zu erwähnen, dass vor allem sein Freund, Philipp Melanchthon, aber auch Männer wie der Wittenberger Hebräisch-Professor Matthäus Aurogallus massgeblich an der Durchsicht und Überarbeitung der übersetzten Texte ihren Anteil hatten.

Gründe für den Erfolg der Lutherbibel

Luther sah sich selbst als „Doktor der Heiligen Schrift". Die Bibel spielte in seiner Theologie und Lehre eine entscheidende Rolle. Es lag ihm am Herzen, dass die Bibel unters Volk kam. Doch was erklärt die rasante Verbreitung und enorme Nachfrage trotz anfänglichem Kaufverbot und allem Widerstand der Katholischen Kirche?

Zunächst einmal ermöglichte die Erfindung und Weiterentwicklung der Bruchdruckkunst dies erst. So konnten die für die damalige Zeit hohen Auflagen zu einem Preis angeboten werden, der für viele erschwinglich war. Zwar war die Lutherbibel für einen bis eineinhalb Gulden nicht gerade billig (in etwa der Gegenwert von zwei Kälbern oder sechs Pflügen), lag aber deutlich unter dem Preis der lateinischen Gutenberg-Bibel von 1454/55 (42 Gulden).

Darüberhinaus orientierte sich Luther am sächsischen Kanzleideutsch, das sich durch grosse Allgemeinverständlichkeit und Einheit auszeichnete. Das unterschied die Lutherübersetzung von allen bisher veröffentlichten Übersetzungen mit den jeweils örtlich stark geprägten Mundarten. Ausserdem verstand es Luther meisterlich, Dinge treffend und gut formuliert auszudrücken. Seine zahlreichen Lieder zeigen, welch ein Sprachgefühl er besass und wie er Dinge einprägsam in Worte fassen konnte. Sein Motto, dem Volk „auf's Maul zu schauen" und sich vor allem um grösstmögliche Verständlichkeit zu bemühen, machten die Lutherbibel tatsächlich zu einem „Volksbuch" für jedermann.

Entscheidend ist jedoch, dass es sich bei der Lutherübersetzung nicht nur einfach um eine rein verstandesmässige oder akademische Übersetzung handelt. Was die Lutherbibel kennzeichnet ist vor allem die Tatsache, dass Luther die Wahrheit biblischer Aussagen selber in seinem eigenen Leben erfahren hatte. Seine Übersetzung ist im Grunde ein Zeugnis von der Gnade und Liebe Jesu Christi! Er selbst hatte sich in allem auf die Heilige Schrift berufen und wusste sich in seinem Gewissen an die Bibel gebunden. Er war total von der Klarheit der Schrift überzeugt, sodass jeder Mann und jede Frau sie verstehen könne. Er glaubte nicht, dass die Bibel nur ein Buch für Kleriker sei. Mit seiner Übersetzung wollte er dem Volk einen persönlichen Zugang zu der Wahrheit in Bezug auf den biblischen Glauben und das Heil verschaffen.

Die Lutherübersetzung verbreitete sich derart, dass sie schliesslich zur Grundlage und Norm für die deutsche Sprache wurde. Welch enorme Bedeutung die Lutherübersetzung hat, lässt sich auch an der Tatsache erkennen, dass sie mehr als drei Jahrhunderte lang ohne wesentliche Veränderungen gedruckt wurde!

Schweizer Bibelübersetzung

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass im Zuge der Reformation auch eine

schweizer Bibelübersetzung entstand. Die Zürcher Übersetzung (o. „Zwingli-Bibel“) entstand in etwa zur selben Zeit wie die Lutherübersetzung. Das Neue Testament erschien im Jahr 1524. Etwa 7 Jahre später war dann auch das Alte Testament vollständig übersetzt.

Bibelübersetzungen heute

Seit der Reformation wurde die Bibel in immer mehr Sprachen übersetzt. Seit dem 19. und 20. Jahrhundert kamen auch weitere deutsche Übersetzungen hinzu, wie zum Beispiel die *Elberfelder Bibel*, die viele wegen ihrer Genauigkeit schätzen. Heute gibt es eine ganze Reihe von sogenannten „kommunikativen Bibelübersetzungen“. Das sind Bibelübersetzungen, die vor allem auf leichte Lesbarkeit und Verständlichkeit Wert legen, wie z.B. die *Gute Nachricht Bibel*, die *Hoffnung für alle* oder die *Neue Genfer Übersetzung*.

Bis heute gibt es solche, die sich am Vorbild Martin Luthers orientieren und sich darum bemühen, dass Menschen in ihrer eigenen Sprache eine Bibel bekommen, die sie auch wirklich verstehen. Einer Statistik der Organisation *Wycliff* aus dem Jahr 2016 zufolge gibt es von den etwa 7‘100 heute bekannten Sprachen noch immer knapp 3‘900 Sprachen, in die bislang kein Bibelteil übersetzt wurde! Das bedeutet, dass etwa 253 Millionen Menschen keinen Bibeltext in ihrer eigenen Sprache besitzen. Bitte beten Sie dafür, dass es auch für diese Menschen einen „Martin Luther“ gibt, der ihnen in ihrer eigenen Sprache die Bibel bringt.

Sven Blissenbach war lange Zeit Pastor und danach als Lektor in einem christlichen Buchverlag tätig. Heute ist er Manager Operations von Inspiration4Today.

Herausgeber

Inspiration4Today Schweiz

Bernstrasse 308
3627 Heimberg

Telefon +41 (0)33 655 06 36

info@inspiration4today.ch
www.inspiration4today.ch

Spendenkonto
Postkonto 17-260489-8

IBAN CH30 0900 0000 1726 0489 8
BIC/SWIFT POFICHBEXXX

Verantwortlich/Redaktion
Rosi Blissenbach

Layout
Sven Blissenbach

Bildhinweise

© Inspiration4Today Schweiz
ausser: „Martin Luther“ © pd*/andibreit (Titel, S. 3,6) • „youtube“ © pd*/geralt (S. 5) • „Arbeitsplatz“ © ft*/Antonioguillem (S. 7) • „Gebet“ © „Gebet“ © iStockphoto/Killroy (S. 8) • „Reformationstag“ © ft*/lienchen020_2 (S. 9) • „Smartphone“ © pd*/OpenClipart-Vectors (S. 9) • „Gewitter“ © pd*/Oimheidi (S. 11) • „Wartburg“ © pd*/klausdie (S. 12) • „Schreibtisch“ © pd*/pvdberg (S. 12) • „Die Bibel.“ © Deutsche Bibelgesellschaft (S. 12) • „Lutherrose“ © pd*/succo (S. 14) • „Jan Hus“ © pd*/Jiricek72 (S. 21) • „Heilige Schrift“ © pd*/LeFox (S. 21) • „Dornenkrone in Bibel“ © dpc*/42864474 (S. 25) • „Musik“ © pd*/geralt (S. 26) • „1/2 Preis“ © dpc*/ 60872248 (S. 29)

* stock.adobe.com (sa), dollarphotoclub (dpc), fotolia.com (ft), pixabay.com/public domain (pd)

Die zitierten Bibelstellen wurden, sofern nicht anders vermerkt, der NGÜ entnommen: Version NGÜ 2011, © Genfer Bibelgesellschaft

Impressum

Die 5 Solas der Reformation

von Kurt Schnyder
(Präsident von Inspiration4Today Schweiz)

Die fünf Solas der Reformation können uns auch heute noch inspirieren, über die wesentlichen Aspekte unseres Glaubens nachzudenken.

Sola Fide – allein der Glaube (Römer 3,28)

Biblischer Glaube basiert auf keiner Annahme oder Möglichkeit, sondern vielmehr auf Vertrauen. Lesen Sie doch einmal in der Bibel im Buch der Hebräer das 11. Kapitel. In diesem Kabinett der Persönlichkeiten aus dem Alten Testament wiederholt sich immer wieder das Wort: „Im Glauben hat ...“! Alles, was diese Menschen glaubten, haben sie auch bekommen. Das ist die Art und Weise wie Gott echten Glauben oder Vertrauen belohnt, d.h. der Glaube wird Realität.

Die Bibel sagt auch, wenn jemand an Gott glauben will, muss er glauben, dass Gott ist und dass er uns belohnen wird. Also ist die Belohnung die Erfüllung dessen, was man glaubt. Im Epheserbrief Kapitel 1,13 lernen wir, dass wir bereits eine Anzahlung des ewigen Lebens – oder noch besser ausgedrückt – die Garantie des ewigen Lebens bekommen haben, weil wir uns Jesus Christus anvertraut und geglaubt haben. Mit dem Kopf wissen wir, aber im Glauben haben wir Gewissheit empfangen.

Sola Scriptura – allein die Schrift (2. Timotheus 3,16-17)

Im angeführten Bibelvers vom Timotheusbrief sagt Paulus klipp und klar, dass das Wort Gottes von Gottes Geist inspiriert und an uns Menschen gegeben worden ist. Weitgehend ist die Bibel ein Geschichtsbuch, ein prophetisches Buch, ein Buch wie wir Christen unser Leben führen sollen und last but not least, ein Buch, das uns den dreieinigen Gott vor Augen führt.

Das grösste Wunder der Schrift findet sich darin, wie sehr Gott uns Menschen liebt. Die Schrift oder die Bibel ist die Liebeserklärung Gottes an uns Menschen.

Solus Christus – allein Christus (1.Timotheus 2,5-6; Johannes 3,16)

Jesus ist von der Ewigkeit vom Vater gesandt zu uns gekommen. Er kam als Gottes Sohn, um uns von unseren Sünden zu erlösen. Er ist am Kreuz von Golgatha für uns gestorben. Jesus Christus ist nicht nur gekommen, um uns von aller Schuld und Sünde zu befreien, sondern er hat uns mit Gott versöhnt und hat uns ewiges Leben geschenkt. Indem er Menschengestalt annahm, hat er uns seine unermesslich grosse Liebe bewiesen. Er lebte unter uns als Mensch. Er fühlte als Mensch. Er hat sich

Die Bibel zeigt uns das Heil in Christus.

mit seinen Mitmenschen gefreut. Er wollte uns immer nahe sein. Er hat gelitten als Mensch. Er ist gestorben als Mensch. Aber dann ist er auferstanden von den Toten als Menschensohn und als Gottessohn. Das ist auch der Beweis seiner Göttlichkeit. Er hat den Tod besiegt. Durch die Himmelfahrt Jesu ist etwas in die Herrlichkeit Gottes eingegangen, was vorher noch nie da war, nämlich: der Mensch Christus Jesus! Als Stephanus, der erste christliche Märtyrer, vor der religiösen Elite predigte und dann gesteinigt wurde, öffnete sich der Himmel und er sah Jesus als Menschensohn in der Herrlichkeit zur Rechten des Vaters. Sie können das in der Apostelgeschichte Kapitel 7 nachlesen. Dadurch hat unser Herr gezeigt, dass er genau wie zu seiner Erdenzeit uns Menschen nahegeblieben ist. Er hat sich mit uns identifiziert und sich entschieden, seine menschliche Natur nie mehr abzulegen. Jesus heisst Retter (vgl. Matthäus 1,20-21). Er ist auch der Heiler. Er ist der Täufer im Heiligen Geist. Er ist der wiederkommende König. Nach seiner Auferstehung hat er verkündigt: „Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auch auf Erden.“ Alles Er allein. Das grosse Thema der Reformation!

Sola Gratia – allein die Gnade (Epheser 2,8-10)

Gnade ist das Wohlwollen Gottes, das wir Menschen nicht verdient haben. Das hat die Reformation im Gegensatz zum Katholiken Tetzel sehr deutlich gemacht, der die Sündenvergebung als käuflich den Menschen angeboten hatte. Als Grundlage hatte Gott ursprünglich dem Volk Israel das Gesetz gegeben. Doch konnten die Menschen niemals das Gesetz erfüllen. Gott hatte das gewusst. Auch wir Menschen in der heutigen Zeit haben es nie geschafft. Ist es nicht bezeichnend, dass Gott schon zur Zeit des Alten Testaments befohlen hatte, die Gesetzestafeln in die Bundeslade unten im Kasten einzuschliessen? Gott hingegen offenbarte sich nur dem Hohenpriester am Gnadenthron (eine aus vollem Gold getriebene Deckplatte, auf der zwei Engelsfiguren mit weit ausgebreiteten Flügeln angebracht waren), der auf der Bundeslade ruhte. Hier sprach Gott zum Hohenpriester und hier wurde Sühne für das Volk erwirkt. Damit hatte Gott klar angedeutet, dass nur die Gnade allein dem Menschen schlussendlich helfen kann, aber Gott hat es im neuen wie im alten Bund klargemacht, dass diese Gnade bewusst auch persönlich angenommen werden muss.

„Indem Jesus Christus Menschengestalt annahm, hat er uns seine unermesslich grosse Liebe bewiesen.“

In der römischen Kirche und auch in anderen christlichen Kirchen wird die Gnade mit dem Sakrament vermittelt, ohne dass der Mensch durch Busse und Umkehr von Gott gerechtfertigt wird. Ein zum Tode verurteilter Mensch muss, wenn er begnadigt wird, die Begnadigung annehmen und schriftlich bestätigen, sonst nützt ihm die Gnade nichts. Hier wird jeder Mensch in die Eigenverantwortung gestellt, die ihm keine kirchliche Handlung – ob diese sakramental gehandhabt wird oder nicht – ersetzen kann. So muss jeder Mensch einmal vor Gott erscheinen und dort wird offenbar werden, ob er die Gnade wirklich bewusst angenommen hat oder nicht. Sünde und Gnade, Schuld und Vergebung sind untrennbar miteinander verbunden.

Nehmen wir doch die Gnade an und denken wir daran, es gibt keine billige Gnade. So sagt die Bibel: „Ihr seid teuer erkauft“, weil Jesus dafür sterben musste.

Soli Deo Gloria – allein Gott gehört die Ehre (Römer 11,36)

Wir sehen aus der Bibel, dass echte Verehrung unserem Gott gegenüber im Grunde genommen aus der Herzenshaltung des Menschen entspringt. Grosse Glaubwürdigkeit habe ich auf dem Gebiet der Musik empfunden. Gott hat in seiner schöpferischen Art den Menschen mit kreativen Begabungen ausgerüstet und so können wir in den verschiedensten Künsten erkennen, wie Menschen versucht haben Gott die Ehre zu geben.

Zum Schluss möchte ich König David aus dem 1. Buch der Chronik Kapitel 29,10-13 sprechen lassen, als er den Tempelbau in Jerusalem vorbereitet hatte und er und das Volk aus Liebe zu Gott ausserordentlich grosse Spenden zum Gelingen des grossen Bauwerks beitrugen.

Musik – eine Art, Gott die Ehre zu geben.

„Gelobt seist du, o Herr, du Gott unseres Vaters Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Dein, o Herr, ist die Majestät und die Gewalt und die Herrlichkeit und der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, o Herr, ist das Reich, und du bist als Haupt über alles erhaben! Reichtum und Ehre kommen von dir! Du herrschst über alles; in deiner Hand stehen Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, alles gross und stark zu machen! Und nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen deinen herrlichen Namen.“ (Schlachter 2000)

Die „fünf Solas“ waren die Eckpfeiler und Fundamente des reformierten Glaubens. Diese zentralen Inhalte, wie der Glaube, das Wort Gottes, Christus, Gnade und die Ehre Gottes sollten auch uns immer wieder stärken und zum Segen für andere Menschen werden lassen!

LOGOS
Bibelsoftware

Unverzichtbar für Bibelarbeit und Predigtvorbereitung

Logos Bibelsoftware: Innovative exegetische Werkzeuge, große theologische Bibliothek. Auch ohne Ursprachenkenntnisse direkt am Urtext arbeiten.

Jetzt kostenlos ausprobieren unter:

de.logos.com/basic

Faithlife

Logos Bibelsoftware ist ein Produkt der Faithlife Corporation

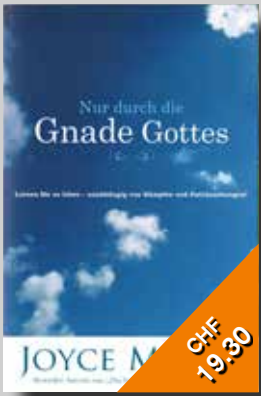
Bayless Conley

Gottes Wort und geistlicher Kampf

Werden Sie zum Sieger und überwinden Sie die Herausforderungen und Kämpfe in Ihrem Leben!

In dieser aufschlussreichen Predigt spricht Bayless Conley über den geistlichen Kampf, der in Ihrem Leben tobt. Er zeigt Ihnen, wie Sie das Wort Gottes für sich lebendig werden lassen können, damit es Sie schützt, rettet und befreit!

1 Predigt auf 1 DVD: deutsch/englisch
1 Predigt auf 1 CD: deutsch **(CHF 5.50)**



Joyce Meyer

Nur durch die Gnade Gottes

Erleben Sie Befreiung von Bindungen! Ergreifen Sie alles, was Gott in seiner Gnade für Sie bereit hält!

Joyce Meyer erklärt in diesem Buch die Kraft der Gnade Gottes und wie wir sie durch den Glauben empfangen können. Sie erläutert den Unterschied zwischen Glauben an Gott, der Frieden und Ruhe schenkt, und Glauben an die eigenen Fähigkeiten, der zu Frustration führt.

Dt., 200 Seiten, Paperback

Joyce Meyer

Aufbruch in ein neues Leben

Sind Sie bereit, Ihr neues Leben heute zu beginnen?

Wünschen Sie sich hin und wieder, Sie könnten Ihr Leben noch einmal von vorne beginnen und es anders angehen? Die gute Nachricht ist, dass Gott nur darauf wartet, Ihnen genau das zu ermöglichen. Jeden Tag haben Sie die Chance, Ihr Leben zu ändern.

Dt., 304 Seiten, Paperback

Robert H. Schuller

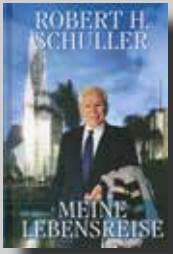
Entdecke Deine Möglichkeiten – und lebe sie

1/2 PREIS!

In hilfreichen Schritten erfahren Sie in diesem Buch, wie Sie Ihr Minderwertigkeitsgefühl überwinden und Ihre eigenen Möglichkeiten entdecken!

Dt., 230 Seiten, Paperback

CHF 11.00 statt 22.50



Robert H. Schuller

Meine Lebensreise

1/2 PREIS!

In seinem bewegenden Lebensbericht eröffnet er dem Leser die persönlichen Schlüsselmomente seines Lebens.

Dt., 512 Seiten, gebunden

CHF 15.50 statt 31.90

Robert H. Schuller

Erfolg hört nie auf

1/2 PREIS!

Versagen ist lediglich ein Umweg auf Ihrem Weg zum Erfolg - es ist keine Sackgasse. Ihr Erfolg wartet oft schon hinter der nächsten Wegbiegung!

Dt., 256 Seiten, gebunden

CHF 12.50 statt 25.50

Bobby Schuller

Streben nach Glück

1/2 PREIS!

Bobby Schuller hat mit diesem Buch einen Leitfaden zusammengestellt, wie man durch die richtigen Entscheidungen Glück finden kann.

Dt., 112 Seiten, Paperback

CHF 8.50 statt 17.50

Bobby Schuller

Glück ist keine Glückssache

1/2 PREIS!

Lassen Sie sich mit einer wöchentlichen Ermutigung herausfordern, Zeit mit Gott zu verbringen und so ein glücklicheres Leben zu führen!

Dt., 122 Seiten, Smartcover

CHF 6.00 statt 12.50

Vorschau

Inspiration4U

Der Titel der nächsten Ausgabe 4/2017 unseres *Inspiration4U*-Magazins lautet:

Jesus Christus – Retter der Welt

Diese Ausgabe wird im Dezember erscheinen. Bitte senden Sie uns **bis spätestens zum 15. Oktober** Ihre Fragen, die Sie in Bezug auf dieses Thema haben. Wir werden unser Möglichstes tun, um diese in der nächsten Ausgabe zu beantworten.

Bitte reichen Sie Ihre Fragen schriftlich ein per E-Mail:
info@inspiration4today.ch

oder per Post:
Inspiration4Today, Bernstrasse 308, 3627 Heimberg

Sheila Schuller Coleman: Das Vaterunser leben
Entdecken Sie Gottes ultimative Kraftquelle: DAS GEBET!
Das Vaterunser wurde uns von Jesus Christus gelehrt! In fünf kraftvollen Phasen wird es Ihr Herz näher zu Gott bringen. Sie erleben Freude und Hoffnung durch Lob, Erlaubnis, Bitte, Vergebung, Bewahrung.
Dt., 80 Seiten, gebunden

Robert A. Schuller: Gottes Antworten für Dich!
Gott hat Antworten für Sie! Genau für Ihre Situation, in der Sie JETZT gerade stecken!
Dt., 98 Seiten, gebunden

je CHF 7.50
statt CHF 12.50

Es het, solang's het!

Antworttalon / Bestellschein

Bitte ankreuzen!

- ○ Bitte informiert mich über die nächsten Termine des Entdecker-Bibel-Studiums (EBS) bzw. der Mini-Bibelschule (Minibisc).
- ○ Ich möchte mehr über das EVA-Prinzip beim Lesen der Bibel erfahren und freue mich über das kostenlose Infoblatt mit Bibelleseplan.
- ○ Ich bin an einem Computer-/Smartphonekurs interessiert. Bitte informiert mich über das Angebot von Power4Life.

[I4U 3/17]

Artikel	Menge	Gesamtpreis
	Summe	

Alle Preise zzgl. Versandkosten. Bestellungen über 100 CHF innerhalb der Schweiz versandkostenfrei. Für Lieferungen unter 100 CHF beträgt die Versandpauschale CHF 6.50.
Bestellungen von Neukunden ab 50 CHF oder generell bei einem Warenwert über 100 CHF nur gegen Vorkasse. Irrtum und Liefermöglichkeit vorbehalten.

(Datum, Unterschrift)

Meine Bestellung

Name

Strasse

Ort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail

Meine Adresse

Unsere kostenlose App mit inspirierenden Videos für Ihr Smartphone!

Bitte frankieren!

Antwortkarte

Inspiration4Today Schweiz

Bernstrasse 308

3627 Heimberg